

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellungsfinden 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Flot; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben - gratis. Für das Ausland 100 Prozent Aufschlag.

Wird der polnisch-russische Nichtangriffspakt wirksam werden?

Der Prozeß gegen Taraszkiewicz ist für den 28. November d. J. festgesetzt.

Auflösung von 8 Wojewodschaften?

In maßgebenden Kreisen ist das Gerücht wieder aufgetaucht, daß eine ganze Reihe von Wojewodschaften, im ganzen 8, aus Sparmaßregeln aus aufgelöst werden sollen. Darunter auch die Lodzer Wojewodschaft.

Die Verfassungspläne der Regierung Papen.

Und was sagt der „Vorwärts“ dazu?

Berlin, 13. Oktober. Reichskanzler v. Papen hielt vor den Vertretern der bayerischen Gesamtwirtschaft eine programmatische Rede. Der Kanzler betonte, er habe durch seinen, dem bayerischen Staate geltenden Besuch beweisen wollen, wie fest er durchdrungen sei, von der Notwendigkeit der Mitwirkung aller deutschen Stämme an der Gestaltung des deutschen Geschicks. Das Ziel der Reichsregierung sei, eine überparteiliche (!) Verfassung und eine machtvolle und autoritäre Regierung zu schaffen. Die Bestimmungen des 2. Teils der Verfassung würden bestehen bleiben, jedoch durch eine erste Kammer ergänzt werden. Das Verhältnis zwischen Regierung und Volksvertretung sei so zu regeln, daß die Regierung und nicht das Parlament die Staatsgewalt ausübe. Besonders eingehend behandelte v. Papen die Reformpläne in bezug auf die Reichsverfassung. Die Reichsregierung will die Verfassungsänderung gemeinsam mit den Ländern durchführen. Sie werde den Verfassungsentwurf so schnell fertigstellen, daß der neue Reichstag sich sofort mit ihm beschäftigen könne.

Das erste Echo dieser Papen-Rede findet man im Abendblatt des „Vorwärts“. Das Blatt nennt die Rede des Reichskanzlers eine Kriegserklärung an alle deutschen Republikaner, die im deutschen Volke eine tiefe Beunruhigung hervorrufen werde und die deshalb auch für die Wirtschaft eine schwere Schädigung bedeute. Wörtlich sagt das Blatt weiter:

„Herr von Papen will nur an dem zweiten Teil der Reichsverfassung, nicht rütteln“. Dieser zweite Teil handelt von den Grundrechten und den Grundpflichten der Deutschen in zumeist unverbindlicher Form. Der erste Teil enthält die Bestimmung, daß Deutschland eine Republik ist, daß alle Bürger nach demokratischen Wahlrecht zu wählen sind, daß die Regierungen des Vertrauens der Volksvertretungen bedürfen, kurz alle Bestimmungen über den Aufbau der demokratischen Republik. Von diesem ersten Teil der Reichsverfassung will Herr von Papen keinen Stein auf dem andern lassen. Ueber die Staatsform spricht er in zweideutigen Ausdrücken, die auf alle monarchistischen Untriebe ermunternd wirken müssen. Er fordert die Unabhängigkeit der Regierung vom Parlament, also völlige Beseitigung des parlamentarischen Systems, eine erste Kammer, Verfassungsautonomie für die Länder, so daß sie reaktionäre Wahlsysteme und unter Umständen auch die Monarchie wieder einführen können.“

Auf die Äußerung Papens: „Die Reichsregierung ist entschlossen, den ihr vom Herrn Reichspräsidenten erteilten Auftrag der Neuordnung unseres Staats- und Wirtschaftslebens bis zum Erfolg durchzuführen. Sie hat dazu den Willen und die Macht!“ richtet der „Vorwärts“ an die Adresse des Reichspräsidenten Hindenburg nachstehende Aufforderung:

„Die verfassungstreuen Elemente des deutschen Volkes, die Herrn von Hindenburg als Hüter der Verfassung in sein Amt eingesetzt haben, fordern als Antwort auf die Drohungen des Reichskanzlers eine bestimmte Erklärung des Reichspräsidenten, daß eine Verfassungsänderung auf anderem als dem verfassungsmäßigen Wege niemals zulassen wird. Sollte eine solche Erklärung ausbleiben, so wäre mit der Münchner Rede des Reichskanzlers der Machtkampf um die Republik und die Demokratie eröffnet.“

Wels protestiert gegen die Kanzlerrede.

Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Wels, hat beim Staatssekretär Meißner gegen die Rede Papens in München, der gesagt habe, daß jeder ein Feind des Volkes sei, der sich nicht eindeutig hinter die Regierung stelle, Protest eingelegt. Wels habe verlangt, daß der Reichskanzler derartige scharfe Äußerungen in Zukunft unterlassen solle.

Es wird jetzt von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß diese Wendung in der Rede des Kanzlers nur auf die Außenpolitik bezug haben könne.

Hausdurchsuchungen in ganz Deutschland.

Berlin, 13. Oktober. Auf Veranlassung des Oberreichsanwalts nahm die politische Polizei in zahlreichen Städten Preußens und im Reich überraschend Hausdurchsuchungen vor. Gesucht wurden illegale Schriften.

Hauptsächlich wurden die Geschäftsräume der kommunistischen Organisationen durchsucht.

Das neue Büro der Jugendinternationale.

In der Schlusssitzung des Prager Kongresses der Sozialistischen Jugendinternationale wurde das Büro neu gewählt. Borri (Holland) wurde zum Vorsitzenden, Wallentheim (Schweden) zum zweiten und Aubert (Belgien) zum dritten Vorsitzenden gewählt, zu Beisitzern Rajal vom tschechischen Verband der Tschechoslowakei und Kanitz (Österreich) gewählt. Sekretär bleibt Ollenhauer (Berlin).

Der Kongreß beschloß, den nächsten Internationalen Jugendtag 1934 in Hamburg abzuhalten.

Herriots Londonreise.

Allgemeine Besprechungen. Gedankenaustausch über den französischen Abrüstungsplan.

London, 13. Oktober. Um 11.30 Uhr begab sich Herriot in die Amtswohnung Macdonalds. An der Eingangstür wurde er vom Außenminister Simon begrüßt, der vorher eine Viertelstunde bei Macdonald gewesen hatte und dann fortging.

Die Unterredung Macdonald-Herriot begann zunächst in einer rein persönlichen, vorläufigen Ansprache. Sie dauerte etwa eine Stunde.

Um 12.30 Uhr erschienen der englische Außenminister Simon, der Unterstaatssekretär Balfour, einige Beamte und der französische Botschafter in der Amtswohnung Macdonalds und nahmen nunmehr an der Unterredung teil, die dadurch einen amtlichen Charakter erhielt.

Die Besprechungen.

London, 13. Oktober. Nach der „Evening News“ war die erste Besprechung zwischen Macdonald und Herriot am Donnerstag vormittag mit Ausführungen Herriots ausgefüllt, der den französischen Standpunkt zur deutschen Gleichberechtigung darlegte. Die englische Regierung habe den Wunsch, so schreibt das Blatt, den französischen Empfindlichkeiten in dieser Frage Rechnung zu tragen.

Die englisch-französischen Besprechungen in London wurden heute nachmittag fortgesetzt. Ein amtlicher Bericht über die Vormittagsbesprechungen besagt lebhaft, daß zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Herriot, dem englischen Außenminister Sir John Simon und dem Londoner französischen Botschafter zwanglos die Schwierigkeiten erörtert worden seien, die in der neuen Entwicklung der Abrüstungsfrage aufgetaucht seien. Wenden wurde ein weiterer Bericht ausgegeben, in dem erklärt wird, daß die Unterredungen in sehr freundschaftlichem Geiste fortgesetzt worden seien und morgen vormittag wieder aufgenommen würden. Vor den heutigen Vormittagsverhandlungen hatte Herriot eine Unterredung mit dem englischen Ministerpräsidenten Macdonald. Wie ein englisches Blatt berichtet, legte in dieser Unterredung Herriot ausführlich den französischen Standpunkt zur deutschen Gleichberechtigung dar.

Die Abreise des französischen Ministerpräsidenten aus London ist auf morgen nachmittag 4 Uhr festgesetzt worden. Macdonald wird morgen nachmittag auf dem Victoriabahnhof zur Verabschiedung Herriots anwesend sein.

Sichereben.

London, 13. Oktober. Heute abend gab der Staatssekretär des Äußern Sir John Simon ein Essen zu

Ehren Herriots, an dem außer dem Premierminister und dem französischen Botschafter auch der Schatzkanzler und der permanente Unterstaatssekretär des Äußern Sir Robert Balfour teilnahmen. Morgen mittag findet ein Frühstück in der französischen Botschaft statt.

Die Besprechungen Herriot-Macdonald trugen, wie von englischer Seite betont wird, nicht den Charakter von Verhandlungen, bei denen von einer Seite ein fester Vorschlag zur Erörterung gestellt worden sei. Man habe sich bemüht, Mittel und Wege zu finden, wie man die ins Stocken geratene Abrüstungskonferenz wieder in Gang bringen könne. Auf englischer Seite ist man der Ansicht, daß die Schwierigkeiten nicht eher beseitigt werden könnten als bis ein offener Meinungsaustausch der wichtigsten Regierungen stattgefunden habe. Dieses falle auf keinen Fall in den Tätigkeitsbereich des Völkerbundes oder der Abrüstungskonferenz. Die englische Politik lege großen Wert darauf, daß der gute Wille und das Vertrauen wieder erweckt würde, und hoffe, daß nicht nur die Großmächte (England, Frankreich, Deutschland und Italien), sondern auch die kleineren Länder zum Zeichen ihres guten Willens und ihres Vertrauens zu Verhandlungen bereit seien. Nach Lage der Dinge bestünde für die Regierung kein Grund, ihre Einladung zu dem Meinungsaustausch zurückzuziehen oder abzuändern.

Herriots Abrüstungsplan.

Paris, 13. Oktober. Von unterrichteter nichtamtlicher französischer Seite wurde am Donnerstag abend erklärt, daß Herriot dem englischen Ministerpräsidenten bereits die großen Linien des französischen Abrüstungsplanes mitgeteilt habe. Es dürfte jedoch nicht richtig sein, von einem fix und fertig ausgearbeiteten Plane zu sprechen, dessen Punkte bereits unabänderlich feststünden. Herriot scheine versuchen zu wollen, Gegenvorschläge Macdonalds irgend wie in die französischen Vorschläge hineinzuarbeiten. Herriot habe tatsächlich ein allgemeines Abrüstungsabkommen, einen Konjunktivpakt und regionale Sicherheitsabkommen sowie die Bildung einer internationalen Streitmacht im Sinn.

Ein Dementi des Weißen Hauses.

Washington, 13. Oktober. Die im Ausland verbreitete Meldung, daß Frankreich eine amerikanische Bürgerschaft für seine Sicherheit gefordert habe, wird sowohl vom Weißen Hause wie von der französischen Botschaft für unzutreffend bezeichnet.

Interessengemeinschaft Völkerbund.

Ein Franzose Generalsekretär, gänzliche Ausschaltung des deutschen Einflusses auf das politische Sekretariat.

Genf, 13. Oktober. In den streng geheim geführten Verhandlungen des 14-gliedrigen Ausschusses für die Neubildung der politischen Leitung des Völkerbundssekretariats ist jetzt im großen eine endgültige Regelung gefunden worden, die in keiner Richtung den deutschen Interessen entspricht. Die Vereinbarung geht grundsätzlich dahin, daß in Zukunft neben dem Generalsekretär 2 stellvertretende Generalsekretäre und 3 Untergeneralsekretäre aufgestellt werden sollen. Von diesen 6 Posten werden 5 den Vertretern der Großmächte und einer von dem Vertreter einer kleineren Macht besetzt. In internationalen Kreisen wird jetzt mit der Ernennung des Franzosen Avenol zum Generalsekretär bereits als Tatsache gerechnet. Der letzte Versuch Deutschlands, eine Einschaltung des deutschen Untergeneralsekretärs in die politische Leitung durch Schaffung eines Turnus herbeizuführen, in dem drei Untergeneralsekretäre abwechselnd den Posten des stellvertretenden Generalsekretärs besetzen sollen, ist im Ausschuss von einer großen Mehrheit abgelehnt worden.

Die jetzige Neuordnung bedeutet eine Einigung zwischen England, Frankreich und Italien mit den kleineren Mächten über den Kopf der deutschen Vertreter hinweg. Deutschland ist überhaupt nicht zugezogen worden. Der deutsche Einfluß würde sich im Völkerbundssekretariat nach dieser Regelung gegenüber dem bisherigen Zustand sogar noch verschlechtern. Der deutschen Regierung bleibt immer noch das Recht, die Zustimmung zu der Ernennung des Franzosen Avenol zum Generalsekretär zu verweigern, wodurch infolge der Einstimmigkeitsbestimmung die Ernennung unmöglich gemacht würde.

Auch hier Gehaltskürzung.

Genf, 13. Oktober. In Genf haben die Ausschüsse der gegenwärtigen Völkerbundsversammlung ihre Arbeiten sämtlich abgeschlossen. Lediglich die Verteilung der leitenden Stellen ist noch nicht erfolgt; sie steht aber unmittelbar vor der Entscheidung. Man nimmt an, daß die Ernennung eines Vertreters an Stelle des zurückgetretenen Generalsekretärs bis zur Völkerbundstagung im November vertagt werden wird.

Der Budgetausschuss des Völkerbundes hat beschlossen, daß der Generalsekretär 140 000 Schweizer Franken, der stellvertretende Generalsekretär 85 000 Schweizer Franken

und die Untergeneralsekretäre 70 000 schw. Franken Gehalt jährlich beziehen sollen. Das würde gegenüber den jetzigen Gehältern eine Herabsetzung um etwa 20 Prozent bedeuten. Aus den so erhaltenen Ersparnissen soll der neue Posten des zweiten stellvertretenden Generalsekretärs finanziert werden. — Ein Jahresgehalt von etwa 300 000 Flsch, das der Generalsekretär künftig erhalten soll, ist auch kein Pappenstiel!

Neue Verhandlungen um die Völkerbundsanleihen.

Genf, 13. Oktober. Der Völkerbundrat hat sich heute erneut mit der Völkerbundsanleihe für Österreich, Ungarn, Bulgarien und Griechenland beschäftigt. Was Österreich angeht, so wurde von dem Berichterstatter an die in Lausanne für Österreich in Aussicht genommene und dem Völkerbundrat gebilligte internationale Finanzhilfe erinnert. Die Vertreter Frankreichs und Englands erklärten sich nochmals bereit, an dieser Aktion mitzuwirken. Der deutsche Vertreter Gesandter v. Rosenberg erinnerte an die Haltung, die der deutsche Reichsvertreter in der Frage des österreichischen Protokolls seinerzeit eingenommen habe, und erklärte, daß dieselben Gründe, die damals den deutschen Vertreter zu seiner Stellungnahme veranlaßt hätten, auch heute noch maßgebend seien, wenn er sich an der Abstimmung über diesen Punkt nicht beteilige. Der Rat billigte die vom Finanzkomitee über Österreich und die anderen Länder vorgelegten Berichte.

Schließlich lagen dem Rat noch die Beschlüsse des europäischen Studienkomitees über die Konferenz in Straßburg vor. Gegen die sofortige Beschlussfassung erhob der deutsche Vertreter Einspruch, weil der endgültige Text verschiedene Änderungen enthalte, deren Tragweite er im Augenblick nicht übersehen könne. Der Völkerbundrat beschloß daher, diesen Punkt auf die Tagesordnung der Sitzung am nächsten Sonnabend zu setzen.

Das Defizit des deutschen Haushalts.

Berlin, 13. Oktober. Das Defizit im ordentlichen Reichshaushalt belief sich Ende August auf 1278,4 Millionen Reichsmark.

Abbrüstungsausschuß zum 21. November einberufen.

Das Bollbüro wird am 3. November tagen.

Das engere Büro der Abbrüstungskonferenz trat am Donnerstag zu einer streng geheimen Sitzung zusammen. Nach kurzer Beratung wurde beschlossen, daß das Bollbüro der Abbrüstungskonferenz, in dem 18 Staaten vertreten sind, zum 3. November zu einer Tagung einberufen wird. Ferner ist der Hauptausschuß der Abbrüstungskonferenz, in dem sämtliche 64 Mächte der Abbrüstungskonferenz vertreten sind, zum 21. November einberufen worden.

Strafexpedition gegen Eingeborene.

New York, 13. Oktober. Wie aus Manila gemeldet wird, umzingelten 60 Polizeibeamte unter amerikanischer Führung auf der Philippineninsel im Sulu-Archipel die Insel des berüchtigten Moro-Stammes im Urwald, der sich dorthin mit Frauen und Kindern zurückgezogen hatte, nachdem 24 Polizeibeamte aus dem Hinterhalt niedergeschossen worden waren. Nach einem 8tündigen Kampf mit dem Moro-Stamm wurden über 10 Eingeborene und 1 Polizeibeamter getötet. Die Schrecken des Urwaldkampfes wurden durch ein Erdbeben vergrößert, das während des Kampfes stattfand. Die Polizei setzt ihre Bemühungen fort, um den unbotmäßigen Stamm der Moros zum Gehorsam zu zwingen und die Insel Sulu von Banditen zu säubern.

Die Arbeitslosenunruhen in Belfast.

London, 13. Oktober. Die Arbeitslosenunruhen in Belfast haben bisher zwei Todesopfer gefordert. Die Lage in der Stadt ist noch keineswegs ruhig. Die Polizei patrouilliert mit Panzerwagen durch die Straßen.

Die Gewerkschaftsführer in Belfast beschlossen am Mittwochabend einen Generalstreik auszurufen, wenn die Forderungen der Arbeitslosen nach einer Erhöhung ihrer Unterstützungssätze nicht angenommen würden. Obwohl die Regierung die größten Anstrengungen macht, den Wünschen der Arbeitslosen entgegenzukommen, ist bisher noch keine Einigung erzielt worden.

Keine Umbesetzung des deutschen Botschafterpostens in Washington.

Berlin, 13. Oktober. Die Meldung eines amerikanischen Korrespondenten, daß ein Wechsel in der Leitung der deutschen Botschaft in Washington bevorstehe und daß für diesen Posten ein früherer Reichsminister in Aussicht genommen sei, fehlt jede Begründung.

Gegen amerikanische Besatzung in Nicaragua.

New York, 13. Oktober. Wie aus der Stadt Mexiko gemeldet wird, hat der nicaraguanische Freiheitskämpfer General Sanguino mit 2500 Anhängern die Landeshauptstadt Managua eingeschlossen. Er beabsichtigt jetzt, wie verlautet, den Endkampf mit den amerikanischen Besatzungstruppen herbeizuführen, um sie aus Nicaragua ganz zu vertreiben.

Kommunistischer Aufstand in Südbulgarien.

Athen, 13. Oktober. Wie aus Saloniki von der bulgarischen Grenze gemeldet wird, ist in Südbulgarien ein kommunistischer Aufstand ausgebrochen. Bulgarische Offiziere sollen die griechische Grenze überschritten und sich den griechischen Behörden ergeben haben.

Aus Welt und Leben.

Prozeß um ein Flugzeug.

Dieser Tage wird in Warschau ein Prozeß gegen einen Warschauer Zivilpiloten verhandelt werden, der vom Warschauer Aeroklub der Aneignung eines Flugzeuges angeklagt ist. Der Pilot hatte vom Aeroklub den Auftrag erhalten, mit einem neuen Flugzeug einen Probeflug zu veranstalten. Der Flieger schlug aber eine andere als die vorgeschriebene Richtung ein und landete im Auslande. Der Aeroklub sah sich genötigt, die ausländischen Behörden zu informieren und die Verhaftung des Piloten zu beantragen. Nach Polen zurückgekehrt, erklärte der Pilot, daß er infolge Unwetters zur Notlandung gezwungen war, die außerhalb der Grenzen Polens erfolgte. Besonders in Fliegerkreisen wartet man auf diesen Prozeß mit großer Spannung.

2 Schiffskatastrophen im finnischen Meerbusen.

Schiffsbesatzungen auf einem gekenterten Schiff.

Bei dem schweren Sturm der letzten Tage haben sich im finnischen Meerbusen und an der schwedischen Küste zwei deutsche Schiffskatastrophen ereignet.

Der deutsche Motorschoner „Kassel“ erlitt, wie aus Gelsingfors gemeldet wird, in der Nähe von Wederik in dem finnischen Meerbusen einen Motorschaden und legte dann Notsegel. Nachdem das Schiff die ganze Nacht umhergetrieben war, schlug am Morgen eine Kiesensee über das Deck und füllte den Maschinenraum mit Wasser, worauf das Fahrzeug kenterte. Die Frau des Kapitäns, die jeckrank in der Kajüte lag, ertrank sofort. Die Besatzung

befand sich an Deck und konnte sich an der Holzladung festklammern. Zwei Matrosen krochen auf den Kiel, wurden aber schließlich von der überkommenden See weggespült und ertranken. Vier Stunden später mußten zwei Matrosen vor Ermattung den Kampf aufgeben und versanken ebenfalls in den Wellen. Nur der Kapitän und ein 17-jähriger Schiffsjunge wurden nach furchterlichen Strapazen an Land getrieben, wo sie in einer Fischerhütte Zuflucht fanden.

Bei Dalaroe an der schwedischen Küste ist der deutsche Dampfer „Ostet“ gestrandet, der sich auf der Fahrt nach Flensburg befand. Der Bergungsdampfer „Helios“ ist zur Bergung an die Unglücksstelle abgegangen. Die Besatzung der „Ostet“ befindet sich noch an Bord. Die Ursache der Strandung soll nach Angabe der Lotsen von Dalaroe, auf eine fehlerhafte Seekarte zurückzuführen sein.

Die heimgesuchte Insel Chalkidike.

Die griechische Insel Chalkidike ist von neuen Erdstößen heimgesucht worden. Viele Gebäude, die bei den früheren Erdstößen beschädigt worden waren, sind jetzt vollständig eingestürzt.

Räuber überfallen Schnellzug.

12 gefangene Räuber vom Militär erschossen.

Der zwischen der Stadt Ugadajara im Staate Jalisco und Mexiko-Stadt verkehrende Schnellzug wurde von einer Räuberbande überfallen. Eine Anzahl Banditen konnte gefangen genommen werden, von denen 12 nach Mitteilung der Militärbehörden erschossen wurden.

Züchtliches Dorf von Räubern überfallen.

Tote, Verletzte und Gefangene.

Nach einer Meldung aus Ankara kam es in der Nähe des türkischen Dorfes Urfa zu einem heftigen Feuergefecht zwischen der dortigen Grenzbevölkerung und der Gendarmerie einerseits und etwa 300 Räubern andererseits, die versucht hatten, das Dorf auszuplündern. Die Räuber wurden schließlich in die Flucht geschlagen. Sie ließen 11 Tote, 20 Verletzte und 30 Gefangene sowie zahlreiche Gewehre und Munition zurück.

Neun Freunde ermordet.

... weil er nicht allein sterben wollte.

Eine schauerliche Auffassung von Freundschaft und Freundschaft hat ein angesehener reicher Bürger der Stadt Minneapolis im Staate Minnesota an den Tag gelegt. Er hat, weil er nicht allein sterben wollte, seine neun besten Freunde mit sich in den Tod genommen. Wir sind vom Leben heutzutage schon vieles gewohnt und wissen, daß es grausigere Romane schreibt als die wildeste Phantasie noch so fähiger Romanschreiber sich nur ausdenken kann. Aber im vorliegenden Falle handelt es sich um die Verwirklichung einer Idee, die selbst alle amerikanischen Exzentriker übersteigt. Gab da in Minneapolis der reiche Bürger Harry Schmidt ein außerordentliches Abendessen, zu dem er neun seiner besten Freunde eingeladen hatte. Alles verlief in bester Stimmung. Dann hatte der Gastgeber zum Schluß des opulenten Mahles eine Flasche Chartreuse aus dem Schrank geholt, von der er, als von einem besonders kostbaren Tropfen, schon während des Mahles erzählt hatte. In Erwartung eines ganz außergewöhnlichen Genußes leerte man das erste Glas auf einen Schluck, nicht ahnend, daß dies Glas wirklich letztes Becher der Vergessenheit darstellte. Kaum hatten der Gastgeber und seine neun Freunde das geleerte Glas wieder abgesetzt, als sie alle zehn sich in Krämpfen auf dem Boden wanden und einige Sekunden später tot da lagen. Niemand konnte sich dies schauerliche Drama erklären. Die sofort von der erschrockenen Dienerschaft herbeigerufene Polizei und Mordkommission stand vor einem Rätsel. Die vom Arzt und Gerichtschreiber angestellte Untersuchung ergab zwar unzweifelhaft Vergiftung durch Cyanid, aber nirgends fand sich bei den sorgfältigsten Nachforschungen auch nur die geringste Spur des Täters. Wer konnte an diesem Massenmord ein Interesse haben?

Da klärte schließlich das Testament des Gastgebers die Sache auf. Sein Rechtsanwalt überbrachte der Staatsanwaltschaft einen Brief mit der Aufschrift: „Drei Tage nach meinem Tode der Polizei zu übergeben“. Der Brief enthielt die Mitteilung, daß Schmidt sich entschlossen hatte, aus dem Leben zu scheiden, daß es ihm aber an Mut und Kraft, zum Revolver zu greifen, gefehlt hatte. Er schloß sich außerstande, allein in den Tod zu gehen. So griff er zu dem tödlichen Mittel des vergifteten Likörs. Neun Menschen mußten ahnungslos gemeinsam in den Tod, weil einer zu feige war allein zu sterben.

140 000 Perlen vernichtet.

Wie aus Kobe (Japan) gemeldet wird, haben die japanischen Perlenzüchter, um einen Preissturz der Zuchtperlen zu vermeiden, 140 000 Zuchtperlen minderer Qualität im Werte von 50 000 Yen (25 000 Dollar) verbrannt. Die Vernichtung der Perlen wurde von der städtischen Handelskammer kontrolliert.

Der englische Kronprinz in Hamburg.

Der Prinz von Wales und sein Bruder Georg trafen am Mittwochabend auf der Rückreise aus Skandinavien in Hamburg ein, wo sie u. a. von Vertretern des Hamburger Senats, der Flughafensverwaltung und der Luftfliegerei

empfangen wurden. Die Prinzen und ihre Begleiter fuhrten im Kraftwagen zum Hotel „Atlantic“, wo Bürgermeister Dr. Petersen und Geheimrat Cuno von der Hamburg-Amerika-Linie sich zum Empfang angemeldet hatten. Die englischen Gäste machten darauf eine Rundfahrt um die Mitter und durch die Stadt. In einem Geschäft am Neuer Wall machte der Prinz von Wales Einkäufe. Die englischen Besucher nahmen darauf bei Direktor Kiep von der Hamburg-Amerika-Linie in dessen Villa zusammen mit Dr. Cuno und dem englischen Generalkonsul das Abendessen ein. Von 21 Uhr bis 23 Uhr weilten die englischen Prinzen im Hantheater. Anschließend fuhrten sie in das Hamburger Vergnügungsviertel und gingen über die Reeperbahn, wo sie sich nach einem kurzen Aufenthalt in einem Hypodrom in das Gasthaus Zillertal begaben.

Am Donnerstag trat der Prinz von Wales im Flugzeug seine Rückreise nach England an.

200 000 Zloty veruntrent.

In Polen wurde der Beamte der Feuerversicherungsgesellschaft Behrenter verhaftet, der Versicherungsgelder in Höhe von 200 000 Zloty veruntrent hatte. Er fälschte die Quittungen der Versicherungsagenten und eignete sich auf diese Weise hohe Gratifikationssummen an.

Von der Pyramide abgestürzt.

Das amerikanische Mitglied Herrom der deutsch-amerikanischen Himalaya-Expedition ist in Ägypten beim Besteigen der großen Pyramide abgestürzt. Er starb alsbald an den beim Sturz erlittenen Verletzungen.

Die deutsch-amerikanische Himalaya-Expedition hat gewaltige Berge bis zu 7000 Metern bezwungen, ohne daß ein Todesfall sich ereignet hätte. Der Todessturz des Mitgliedes dieser Expedition von der rund 1500-Meter-Pyramide, die alljährlich von zahlreichen Reisenden bestiegen wird, ist als tragisch zu bezeichnen.

Die sterblichen Ueberreste Grabinas nach Italien überführt.

Danzig, 13. Oktober. Die sterblichen Ueberreste des Danziger Völkerverbundkommissars Grafen Grabina sind heute früh nach Italien überführt worden. Der Sarg wurde am Donnerstag vormittag nach einer Trauerfeier zum Danziger Hauptbahnhof überführt. Der Wagen braucht nicht plombiert zu werden, so daß in größeren Städten Deutschlands, wo italienische Kolonien bestehen, der Sarg des Grafen gezeigt werden kann. Auf dem Bahnsteig erwies eine Abteilung der Danziger Schutzpolizei die Ehrenbezeugung. Der Vizepräsident des Senats und andere Behördenvertreter begleiteten in einem Sonderabteil den Zug bis nach Dirichau. In einem weiteren Abteil hatte eine Abordnung der polnischen Regierung Platz genommen.

Radio-Stimme.

Freitag, den 14. Oktober 1932.

Polen.

Dobz (233,8 M.).

11.50 Wetterbericht für den Flugverkehr, 11.58 Zeitgeschehen, Krakauer Fanfare, Programm, 12.10 Presseschau, 12.20 Schallplatten, 16.15 Englisch nach Schallplatten, 17. Nachmittagskonzert, 17.55 Programm, 18. Tanzmusik, 19. Verschiedenes, 19.20 Bericht der Dobzger Industrie- und Handelskammer, Theaterprogramm, 19.45 Nachrichten aus aller Welt, 20. Musikalische Blauderei, 20.15 Sinfoniekonzert, 22.40 Sportbericht, 22.45 Nachrichten aus aller Welt, 22.55 Wetter- und Flugbericht, 23. Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 tZ, 418 M.).

11.30 Sinfoniekonzert, 14. Nationaltänze, 15.40 Konzert, 16.23 Unterhaltungsmusik, 18.25 Chorgesänge, 19.15 Der Bettelstudent, 20. Lieber, 20.30 Der Bogen des Daphneus, 22.30 Aus Washington.

Rönigswinterhausen (953,5 tZ, 1635 M.).

12.05 Schallplatten, 14. Konzert, 15.45 Jugendstunde, 16.30 Nachmittagskonzert, 18.30 Weltpolitische Stunde, 19.20 Stunde der Arbeit, 19.40 Zeitdienst, 21.05 Konzert, 22.30 Worüber man in Amerika spricht.

Rangenberg (635 tZ, 472,4 M.).

12. Orchesterkonzert, 13. Konzert, 15.50 Vokalstunde, 17. Vespertkonzert, 21.10 Aus Operetten, 22.45 Nachtmusik.

Wien (581 tZ, 517 M.).

11.30 Konzert, 13.10 Schallplatten, 15.45 Jugendstunde, 16.10 Frauenstunde, 17. Konzert, 19.15 Aus Goethe's Liedern, 21.45 Konzert.

Prag (617 tZ, 487 M.).

13.30 Schallplatten, 16.10 Konzert, 18.25 Deutsche Sendung, 19.45 Hörspiel, 21. Orchesterkonzert, 22.20 Konzert.

Konzert mit Alfred Höhn und Paul Scheinpflug.

Heute, Freitag, um 20.15 Uhr, übertragen alle polnischen Sender aus der Warschauer Philharmonie ein Abendkonzert, ausgeführt vom Warschauer Philharmonischen Orchester unter Leitung von Kapellmeister Paul Scheinpflug unter Mitwirkung des deutschen Pianisten Alfred Höhn. Das Konzert, das dem Schaffen Johannes Brahms gewidmet ist, wird mit Brahms Variationen über das Thema von Haydn eingeleitet, vielleicht der effektivste Orchesterkomposition des Meisters. Es handelt sich um Variationen über Haydns St. Antonio-Choral. Ferner wird das Orchester die 1. Sinfonie von Brahms (C-Moll) zum Vortrag bringen. Alfred Höhn wird das Klavierkonzert D-Moll (op. 20) von Brahms spielen.

Verlagsgesellschaft „Volksprelle“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: „Prasa“ Dobz, Perltauer Straße 101

Bruno Jürgens Liebe

Familienroman von Johannes Lüther.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

Schweigend folgte er Nelly, die sich zuerst erhob. Der Weg führte nun durch eine große Buchenpflanzung ziemlich berg. Als sie die Spitze erreichten, sahen sie über die Wipfel der am Abhang und im Tal stehenden Bäume hinweg die weiten Teichanlagen. Auf den Wassern schaukelten im goldenen Sonnenglanz zahlreiche Boote.

„Wie angenehm es jetzt wohl auf dem Wasser ist“, hob Nelly an. „Ich bin noch nie im Kahn gefahren, Vater geht überhaupt so selten mit Mutter und mir ins Freie.“

Bruno horchte auf. Sollte das eine Klage, oder sollte das ein versteckter Wunsch sein? Er glaubte, daß es mehr ein Wünschen bedeute, und griff es schnell auf.

„Fräulein Bruck, ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich von mir zu einer Kahnpartie einladen lassen. Wollen Sie?“

Sie nickte lebhaft und sagte schnell:

„Die Freude bereite ich Ihnen gern.“

Nachdem Bruno am Anlegeplatz dem Vermieter die übliche Gebühr gezahlt und ein Sicherheitspfand zurückgelassen, sprang er zuerst in den Kahn und half dann auch Nelly beim Einsteigen.

Als sie sich niedergelassen, setzte er sich in die Mitte des Bootes und ergriff sofort die Ruder. Mit ein paar kräftigen Schlägen bränzte er den leichten Kahn schnell gegen

die Höhe des Teiches. Dann führte er die Ruderschaukeln langsamer und blickte dabei nach links, wo der Kahn an einer kleinen, lauschig umgrüntem Insel vorüberglitt.

„Wie kühl! Oh, wie kühl!“ hörte er Nelly sprechen.

Er schaute zu ihr hin und sah, daß sie eine Hand in das Wasser hielt, so daß sich schmeichelnd und leise plätschernd vom Kahn aufgeregte Wellen daran brachen.

Eine schöne, weiße Hand, dachte er. Er sah sie zum erstenmal entblößt und spürte, während er sie länger betrachtete, das Verlangen, einmal von ihr gestreichelt zu werden. Das müßte gut tun!

Er versiel in sehnendes Stimmen und Träumen. Da weckte ihn Nellys Stimme.

„Herr Jürgens, wir kommen ja nicht mehr vorwärts.“

Er fühlte sich gescholten und griff hart in die Ruder, daß das leichte Boot wie ein Pfeil hinschoß und am scharfen Vorderrand tausend bläuliche Wassertropfen aufspritzten.

Nelly lachte vor Lust, fragte jedoch nach einer Weile:

„An was denken Sie eben?“

In einem Drange von rüchichtester Offenheit sprach er es aus.

„Ich stellte mir vor, daß Ihre Hand mich streichelte.“

Sie lächelte wie vor einer Stunde, als er ihr sagte, sie sei schön. Bruno bemerkte es nicht. Er hielt sein Haupt geneigt, als warte er, daß sie käme und es mit ihren weißen Fingern losend und kühlend berühre.

Sein Blick ruhte auf Nellys kleinen, festen Füßen, wanderte von dort aus zu den wohlgeformten Beinen und glitt dann zum Gesicht. Die Nase schien ihm jetzt nicht mehr so absonderlich. Und die Lippen, wie blutigerot und weich sie lockten! — Einmal sie küssen dürfen!

Bruno senkte. Noch härter griff er in die Ruder und lenkte dann plötzlich das Boot, daß es auf die Seite zu

liegen kam und Nelly einen kurzen Schreckensruf ausstieß, in einem knappen Bogen herum und schußgerade dem Ufer zu.

„Wollen wir schon zurück?“ Ganz erstaunt und offenbar unmutig fragte es Nelly.

„Ja“, antwortete Bruno, „und wir trinken dann drüben im Waldseeschloßchen noch eine Tasse Kaffee.“

Das versöhnte Nelly wieder.

Das Waldseeschloßchen, das jenseits an einem anderen wegen seines flachen Wasserlaufes nicht befahrbaren Teiche lag, war mit seinen hellen Sälen ein rechtes Ausflugslokal für die biedereren Kleinstädter. Sonntags und Werktags herrschte dort stets reger Verkehr. Auch heute, als Nelly und Bruno es betraten, saßen an den langen, weißgeputzten Tischen viele Gäste, meist Frauen und Kinder. Im mittleren Saale konzertierte eine drei Mann starke Kapelle. Die beiden hatten weder im ersten noch im zweiten Saale einen geeigneten Platz gefunden; erst im dritten entdeckten sie in der hintersten Ecke, nahe am letzten Fenster, einen passenden, ziemlich reserviert stehenden Tisch mit einem breiten, einladenden Sofa dahinter. Dort setzten sie sich. Gleich eilte ein Kellner herbei. Bruno bat seine Begleiterin, sie möge für sich ganz nach Belieben bestellen. Sie entschied sich für ein Stück Cremelorte und eine Tasse Kaffee, während Bruno, der noch vom Rudern her erhitzt war, sich ein Glas Zitronen bringen ließ.

„Sie haben es gut, Herr Jürgens“, bemerkte Nelly beim Essen. „Sie können nachmittags ausfliegen, so oft Sie wollen. Sie sind ein freier, unabhängiger Mann.“

Er lachte und forschte:

„Sind Sie nicht frei und unabhängig? Können Sie nicht auch ausfliegen, so oft Sie wollen?“

(Fortsetzung folgt.)

Sonntag - Theater

Peromillego 74/76

Die Kopernik

Tramzufahrt: Nr. 5, 6, 8, 9, 16.

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr;

Sonn- u. Feiertags 2 Uhr, d. letzten Vorstellung um 10 Uhr

PRZEDWIOŚNIE



Heute und folgende Tage! Die bekannte Komödie nach der Regie von Ernst Lubitsch:

Eine Stunde mit Dir

In den Hauptrollen: Maurice Chevalier und Jeanette MacDonald

Außer Progr.: Filmausstellungen. Nächstes Progr.: „Das ewige Lied“ mit Mary Glory u. S. Garat

Sonabend, 15. Oktober, 12 Uhr, und Sonntag, 16. Oktober, 11 Uhr früh: Morgen-Vorstellungen für Kinder und Jugend. Preise der Plätze: für Kinder 20 Groschen, für Erwachsene 45 Groschen

Preise der Plätze:
1.40 Platz, 1 Platz und 45 Gr
Zur 1. Vorstellung, alle Plätze zu 45 Gr

Bergünstigungskarten zu 75 Gr
für alle Plätze u. Tage gültig, außer
Sonabends, Sonn- u. Feiertags

Passepartouts u. Freikarten an den
Sonn- und Feiertagen ungültig

Oświatowe Wodny Rynek	Rakieta Sienkiewicza 40	Corso Zielona 2/4	Adria Główna 1
Heute und folgende Tage Für Erwachsene Urteilt selbst Für die Jugend: Das Gold in Kalifornien mit Ken Maynard	Heute und folgende Tage Die Zankbarke des Humors mit dem unvergleichlichen König der Pariser Boulevards Fürst Bouboule In den Hauptrollen: Georges Milton, Suzanne Delhe. Beiprogramm: Filmzugabe. Beginn der Vorstellungen: wochentags 4 Uhr, Sonabends 2 Uhr, Sonn- und Feiertags 12 Uhr. Zur ersten Vorstellung alle Plätze zu 50 Groschen.	Heute und folgende Tage Doppelprogramm: I. Zum ersten Male in Lodz! „Buffalo Bill“ Der größte Weltfilm mit Buffalo Bill William Desmond Tom Tyler Rex Bell und anderen. II. Weißer Hölle	Heute und folgende Tage PAT und PATACHON als Heiratskandidaten Demnächst: Dame in Smoking im „METRO“

Neu eröffnete
Konditorei und Fruchteislokal
„PAVILLON“
Sienkiewicza 40, neben dem Park empfiehlt
Fruchteis mit 50 Groschen die Portion.
Die besten Kuchen zu 20 Groschen.
Zu jed. Portion Eis Waffeln u. Sodawasser gratis
Nach Verpesung von 3 Portionen die 4. gratis
Das Lokal ist im amerikanischen Stil eingerichtet
Konkurrenzpreise.
Um regen Zuspruch ersucht die Leitung.

Dr. med. Heller
Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
umgezogen nach der Traugottstra 8
Empf. bis 10 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 12-2
Für Frauen besonderes Wartezimmer
Für Unbemittelte — Heilankaltspresse.

Lodzer Turnverein „Kraft“
Am Sonntag, d. 16. Oktober, ab 1 Uhr nachm., veranstalten wir Glühwurst. 17 ein
Stern- und Scheibenschießen
Nach dem Schießen gemütliches Beisammensein im Saale. Jazz-Musik Przybylowicz. Alle Mitglieder sowie Gönner des Vereins laden ein die Verwaltung

Heizer

mit Zeugnissen sofort gesucht. Mit Kenntnissen der Schlossereiarbeit bevorzugt
Zu melden Gdansta 118.

Alte Gitarren und Geigen

kaufe und repariere auch ganz zerfallene Musikinstrumentenbauer
J. Nöhne, Alexandrowska 64.

Dr. med. NIEWIAZSKI
Facharzt für Haut-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten
Andrzejka 5, Telefon 159-40
Empfängt von 9-11 und 5-9 Uhr abends
Sonn- u. Feiertags von 9-11 Uhr
Für Damen besonderes Wartezimmer

Dr. med. H. KRAUSKOPF
Geburtshilfe und Frauenkrankheiten
zurückgekehrt
wohnt jetzt Zgierska 15 Tel. 113-47
Sprechstunden von 4-7.

Decken Sie Ihren Bedarf an
ZEITSCHRIFTEN
Fachzeitschriften
Modenzeitschriften
Büchern
Romanen
Wörterbüchern
Lexika usw.
durch den Buch- und Zeitschriftenvertrieb
VOLKSPRESSE
Lodz, Petrikauer Str. 109, Tel. 136-90
(Lodzer Volkszeitung).
Verlangen Sie Gratis-Probesthefte.

Deutscher Kultur- und Bildungverein
„Fortschritt“
Nawrot-Strasse Nr. 23.
Sachsektion.
Heute, Freitag, um 7.30 Uhr abends Sitzung des Vorstandes der Sektion.
Sonntag, den 16. Oktober, um 10 Uhr vormittags, **Volksversammlung** aller Mitglieder der Sektion zwecks Neuwahl des Sektionsvorstandes. Die Versammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erscheinenden Mitglieder beschlußfähig.

Theater- u. Kinoprogramm.
Städtisches Theater: Heute 8.30 „Marjusz“
Kammer-Theater Heute „Wohnungswucher“
Teatr Popularny: „Zirkusprinzessin“
Cyrulik: Revue „Das Publikum auf der Bühne“
Jar: Revue „Einmal, aber gut“
Capitol: Die Voruntersuchung
Casino: Mata Hari
Corso: Buffalo Bill
Grand-Kino: Lieb mich heute
Luna: Kameradschaft
Metro u. Adria: Pat u. Patachon als Heiratskandidaten
Oświatowe: Urteilt selbst — Gold in Kalifornien
Palace: Bettelstudent
Przedwiośnie: Eine Stunde mit Dir
Rakieta: Fürst Bouboule
Splendid: Der Mensch, den ich getötet habe

Tagesneuigkeiten.

Ohne Schinken, aber nicht ohne Buch.

Der in Mexiko lebende Romanschriftsteller B. Traven, dessen aufsehenerregende Bücher im Verlag der Büchergilde Gutenberg (Berlin und Prag) erscheinen, hat sich über die Frage, ob die geistigen Bedürfnisse des Proletariats hinter den materiellen zurückgestellt werden können, folgendermaßen geäußert: „Was für den Proletarier viel wichtiger ist als das faschistische Geprügel um den Knochen, das ist, daß der Proletarier klar im Kopf bleibt, daß er die Hoffnung nicht aufgibt, daß er keiner seelischen Zerrüttung anheimfällt, daß seine geistigen Fähigkeiten nicht einschlafen, daß er wach bleibt und völlig aufgeweckt, um bereit zu sein, wenn er glaubt, daß seine Stunde nun geschlagen hat. Wer Sorgen zu haben hat, ist der Nazi, denn er ist die Reaktion, die Bremse am Rad der ökonomischen und geistigen Weiterentwicklung der Menschheit. Aber dem Proletarier wird nichts geschenkt. Er muß sich seinen Kuchen verdienen und hart verdienen. Die Befreiung des Arbeiters beginnt nicht mit dem Lesen von Parteiprogrammen. Die Befreiung des Arbeiters beginnt in seinem eigenen Kopfe und nicht in seinem Bauch. Wenn er siegen will und wenn er, einmal gewonnen, Sieger bleiben will, dann muß er die Erkenntnis haben, daß ein gutes Buch für ihn wichtiger ist als eine Scheibe Schinken auf seinem Brot. Der Arbeiter, der ohne Schinken nicht leben kann, aber ohne Buch, gehört nicht zu jenen Männern, die die Weltgeschichte der nächsten Jahrhunderte bestimmen.“

Große Not unter den entlassenen Ziegeleiarbeitern.

Am 1. Oktober haben fast alle Ziegeleien die Arbeiter entlassen, die bei der Bedienung der Ofen beschäftigt waren. Diese bilden etwa 5 Prozent aller in den Ziegeleien beschäftigten Arbeiter. Ihre Verdienste waren in diesem Jahr sehr gering, außerdem war die Arbeitsdauer so kurz, daß sie kein Anrecht auf Unterstützungen durch den Arbeitslosenfonds haben, obgleich sie ihre Beiträge entrichtet haben. In den zwei Wochen seit ihrer Entlassung haben sie ihre geringen Ersparnisse aufgezehrt und auch schon einen Teil des Hausrats verkauft. Fast alle sind für den Winter der größten Not ausgesetzt. Der Verband der Ziegeleiarbeiter wandte sich deshalb an die Fürsorgeabteilung beim Wojewodschaftsamt mit der Bitte, diese Arbeiter als allerärmste Einwohner für die außerordentlichen Unterstützungen zu registrieren. In dieser Frage haben bereits einige Konferenzen stattgefunden und es besteht die Hoffnung, daß den Notleidenden bald geholfen wird. (p)

Am Brennmaterial für die Saisonarbeiter.

Am kommenden Montag findet beim Stadtpräsidenten Biewnicki eine Konferenz mit Vertretern der Saisonarbeiter statt, in der die Frage der Geld- und Brennmaterialienunterstützung für die Saisonarbeiter besprochen werden soll. Die Abordnung stellt die Forderung, daß den Saisonarbeitern die Winterunterstützung und je 10 Korzec Kohle unentgeltlich verabfolgt werden. In den früheren Jahren haben die Saisonarbeiter einen Tag in der Woche auf Brennmaterial gearbeitet, was aber in diesem Jahr nicht möglich war, da sie insgesamt nur drei Tage arbeiteten. Der Leiter der Fürsorgeabteilung beim Wojewodschaftsamt hatte in einer Konferenz mit Arbeitervertretern versichert, daß weitere 93 000 Zloty Regierungskredite zur Verfügung gestellt werden würden, damit die Saisonarbeiten den ganzen November hindurch aufrecht erhalten werden können. (p)

Kartellierungsverhandlungen in der Naphthaindustrie gescheitert.

Die seit längerer Zeit geführten Verhandlungen zwischen den großen und kleineren Naphtharaffinerien und Naphthagruben zur Errichtung eines Naphthakartells sind

gescheitert. Seitens der Regierung wurde den Naphtha-industriellen nun ein Ultimatum übermittelt, in dem die Errichtung des Naphthakartells bis zum 12. Oktober gefordert wird. Mit Rücksicht auf die gescheiterten Verhandlungen wird allgemein erwartet, daß das Naphthakartell im Wege einer Regierungsverordnung zwangsweise zustandekommen wird.

Das Kalbfleisch noch nicht teurer geworden.

Vor einer Woche hat, wie berichtet, die Preisfestsetzungskommission den Preis für Schweinefleisch und Wurstwaren herabgesetzt und für Kalbfleisch um 16 Prozent erhöht. Da die Erhöhung erst nach Bestätigung durch das Innenministerium verpflichtet, dieses aber noch keine Antwort eingekandt hat, verpflichten noch die alten Preise. (p)

Registrierung des Jahrgangs 1912.

Heute haben sich im Militärbüro in der Zawadzkastraße die jungen Männer des Jahrgangs 1912 zur Registrierung zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben F, G beginnen, sowie diejenigen aus dem Bereich des 8. Polizeikommissariats, deren Namen mit den Buchstaben N, O, P, R beginnen.

Morgen müssen sich diejenigen jungen Männer melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z beginnen, sowie diejenigen aus dem Bereich des 8. Kommissariats, deren Namen mit den Buchstaben S, E, Z, T, U, V, W, X, Y, Z beginnen.

Polnisches Geflügel nach Italien?

Das Staatliche Exportinstitut teilt mit, daß sich in Italien in letzter Zeit ein Interesse für polnisches Geflügel beobachten läßt. Diese Erscheinung steht im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten, die infolge der Einführung des italienisch-jugoslawischen Clearingverkehrs zwischen beiden Staaten entstanden sind. Bisher hat Italien Geflügel vornehmlich aus Jugoslawien bezogen.

Ein neuer Rettungswagen.

Da sich die gegenwärtige Zahl der Rettungswagen der städtischen Bereitschaft als unzureichend erwiesen hat, wurde gestern ein neuer Wagen gekauft. Dieser Wagen ist neuzeitlich eingerichtet. Die Tragbahnen werden durch eine Tür am Hinterteil in den Wagen geschoben. Außerdem ist der Wagen zur Aufnahme mehrerer Kranker eingerichtet. (p)

Ein Kleinstdiöyll aus Lodz.

Gestern sah man in der Petrikauer Straße vier in Kimonos gekleidete Chinesen, denen eine große Menschenmasse folgte. An der Ecke Trauguttstraße wurden sie vom Verkehrspolizisten angehalten, der sich aber mit ihnen weder chinesisch noch deutsch verständigen konnte. Erst als die Chinesen russisch sprachen, stellte es sich heraus, daß sie dem Zirkus Staniewski angehören. Einer von ihnen, Janowski, ist vorgestern glücklicher Vater geworden. Um ihre Freude über dieses große Glück Ausdruck zu geben, hatten die Chinesen ihre Feiertagskleider angelegt und waren in die Stadt gegangen. Außerdem wollten sie für die Mutter Geschenke kaufen. Der Polizist sah keine Veranlassung, sie daran zu hindern. (p)

Elektrizität aus der Luft.

Ein Fabrikarbeiter in Wiburg (Dänemark) hat eine überraschende Erfindung gemacht. Wie „Berlinske Tidende“ berichtet, hat er einen Apparat erfunden, womit Elektrizität aus der Luft zu Licht und Kraft gewonnen werden kann. Der Erfinder hat auf diese Weise schon eine Glühlampe brennen und einen Motor von 1/2 PS. laufen lassen. Nähere Angaben macht er nicht. Aber wie es in dem Bericht weiter heißt, soll der Apparat, der mit Hilfe einer Antenne aus Metallplatten die Elektrizität aus der Luft sammelt, sehr einfach und billig sein. Bei Regenwetter und Nebel soll die Elektrizität am stärksten sein.

eindruck von großer Intensität. Dabei verschwindet vollkommen jegliche Linienführung, ja sie wird zu einem Bestandteil zweiten Grades. An Stelle der plastischen Tiefe tritt die malerische Fläche.

Die zwei anderen Bilder Strzeminski, zwei Stilleben, gehören ebenfalls dieser Richtung an. Strzeminski ist bestrebt, eine reine künstlerische Form zu finden und sich entschieden loszusagen von Künstlern, die bei jeglichem Kunstgenuss ohne gemalte Anekdoten, kleinbürgerliche Lebensinteressen, nicht auskommen können.

Konstanty Mackiewicz, Dekorationsmaler am städtischen Theater, muß es sich sagen lassen, daß es bei einem neuzeitlichen Stilleben in erster Linie auf den Zusammenhang der Tonharmonien ankommt.

Karol Hiller gehört ebenfalls zu den Abstrakten, neben ihm ist noch Henryk Stazewski zu nennen, dessen klare, große Flächen sich von jeglicher bloßen „Kulturbejahung“ loslagern.

Von den anderen Malern ist Adam Malicki zu nennen. Malicki arbeitet zum Teil mit festumrissenen Flächen in einer neuen Blau-epitischen Farben, die, in gewisser Entfernung betrachtet, dem ganzen eine harmonische Einheit geben.

Wladyslaw Lam ist Porträtmaler. Sein „Frauenporträt“ (Bild 61) zeichnet sich durch liebevolle Durcharbeitung aus.

Eugeniusz Geppert ist mit einigen massiven, wichtigen Reiterbildern hervorgetreten.

Michal Roubka ist ein Vertreter der neuen Sachlichkeit. Klare Herausarbeitung der Form, mit Weglassung jeglicher Nebenächlichkeiten kennzeichnen seine Bilder „Rote Häuser“ und „Gelbes Haus“ aus.

Wierzyllam Schulc ist einer von denen, die es auf sich

Rückgang des Viehbestandes.

Auf Grund der provisorischen Angaben der Wirtschaftszählung vom 30. Juni 1932 wurde die Feststellung gemacht, daß der Viehbestand im Vergleich zum Jahre 1931 bedeutend zurückgegangen ist, was aus nachstehender Tabelle hervorgeht (in 1000 Stück):

	30. 6. 1932	Bestand 1931	Verhältnis in % zum Jahre 1931
Pferde	3930	4124	— 4,7
Rinder	9444	9786	— 3,5
Schweine	5835	7321	— 20,3
Schafe	2510	2599	— 3,4
Ziegen	218	237	+ 4,5

Die letzte Berechnung, die in kürzester Zeit erfolgen wird, wird keine großen Abweichungen ergeben, da ein bedeutender Teil des Materials schon kontrolliert ist. Die gegenwärtig zum Teil durchgeführte Untersuchung des Materials brachte das Ergebnis, daß eine bedeutende Verringerung des Viehbestandes mit Ausnahme der Ziegen, insbesondere aber des Jungviehs, wenn es sich um Pferde, Rinder oder Schafe handelt, zu verzeichnen sein wird.

Die Pleite.

Nach Angaben des Industrieamtes 1. Instanz des Magistrats wurden im Laufe des Monats September in Lodz 17 Unternehmen liquidiert, davon 13 Handels- und 4 Industrieunternehmen.

Magistratsitzung.

In der gestrigen Magistratsitzung wurde die Mitteilung des Wojewodschaftsamts zur Kenntnis genommen, daß das Stadtbudget in der am 2. Juni beschlossenen Abfassung bestätigt worden ist. Ferner wurde beschlossen, aus der städtischen Baumschule 1160 Bäumchen und Sträucher dem Park in Zelazowa Wola, dem Geburtsort Chopins zur Verfügung zu stellen. Zum Schluß wurde beschlossen, den Besitzer der Kinos „Tencza“ und „Mimoza“ mit 200 Zł. zu bestrafen, weil diese Kinos vom Magistrat nicht gestempelte Eintrittskarten verkauft haben. (p)

Wieder 3 Kinder im Büro der Fürsorgeabteilung ausgekehrt.

Der Wartesaal der Abteilung für soziale Fürsorge des Lodzger Magistrats ist ein Ort, an dem ständig Kinder zurückgelassen werden, deren Eltern nicht in der Lage sind, den Unterhalt derselben zu bestreiten. Gestern kam auch wieder eine Frau dorthin, die eine Angelegenheit zu erledigen hatte und ließ ihre beiden Kinder dort zurück, von denen ein 2, das andere 3 Jahre alt ist. Es sind dies ein Knabe und ein Mädchen. Die Frau entfernte sich schlau, als sie die Kinder in dem Wartesaal zurückgelassen hatte. Die Kinder wurden dem Findlingsheim überwiesen und Nachforschungen nach der Mutter angestellt. Kaum waren diese beiden Kinder dem Findlingsheim zugeleitet worden, als schon wieder ein Mädchen von etwa anderthalb Jahren zu weinen begann und nach seiner Mutter rief. Als sich diese nicht finden ließ, mußte auch dieses kleine Mädchen dem Findlingsheim überwiesen werden; und auch in diesem Falle wurden Nachforschungen nach der Mutter angestellt. (a)

Selbst Telephonapparate werden gestohlen.

In der letzten Zeit sind mehrere Diebstähle von Telephonapparaten und Hörern notiert worden. Im Zusammenhang damit wandte sich das Telephonamt an das Untersuchungsamt mit der Bitte, den Diebstählen größere Aufmerksamkeit zu schenken, da es sicher sei, daß sich dort unter den gestohlenen Sachen auch die Telephonapparate befinden. Auch dem Besitzer eines Brennmaterialien-geschäfts in der Kolejstraße 3 Juda Rosenfeld war das Mikrophon gestohlen worden. Als er den Verlust dem Telephonamt meldete, mußte er 50 Zloty bezahlen. In der Hoffnung, auf dem Waluter Ring ein altes Mikrophon kaufen zu können, begab er sich dorthin. Er traf tatsächlich

Bilderausstellung der „Neuen Generation“.

Im Institut für Kunstpropaganda.

Am Mittwoch erfolgte in den Räumen des Instituts für Kunstpropaganda die Eröffnung einer Bilderausstellung, die von einer neuen Vereinigung polnischer Künstler, die sich „Neue Generation“ nennt, veranstaltet wird. Diese Malervereinigung vereint Maler aller Kunstrichtungen. Ihr gehören Lodzger, Warschauer, Posner, Lemberger, Kratauer und in Paris lebende polnische Maler an. Die „Neue Generation“ versucht ein Bild zu geben von dem augenblicklichen Kunstschaffen der jungen Malergeneration. 40 Maler, jeder mit nicht mehr als drei Bildern vertreten, geben einen Querschnitt des künstlerischen Schaffens. Junge aufstrebende Talente, Maler mit ausgeprägter Richtung und Manier, neben Malern, die dem akademischen Stil der Stilleben und Aktstudien noch zu viel Aufmerksamkeit widmen, sind vertreten.

Als Lodzger interessieren uns in erster Linie unsere Lodzger Maler. Vertreten sind: Karol Hiller, Konstanty Mackiewicz und als interessantester unser diesjähriger Preisträger Wladyslaw Strzeminski. Seine Malerei geht vollkommen neue Wege und wird daher naturgemäß auch von Lodzger Malern stark bekämpft. Strzeminski „Landschaft“ (Bild 99) nähert sich dem Neuen Impressionismus und Pointillismus Monets. So wie der Franzose Monet, löst Strzeminski Auge das Freilicht bei blendender Helle in seine leuchtende Bestandteile auf. Um eine Trübung der Farben zu vermeiden, setzt er Farben flächenweise nebeneinander, ohne sie vorher auf der Palette zu vermischen. Erst das Auge vermischt sie zu einem klammernden Licht.

nehmen, soziale Not und das Elend breiter Massen in künstlerische Form zu bringen. Sein Bild „Die Arbeitslosen“ ist mit wirklicher Anteilnahme gemalt und wirkt deshalb erschütternd.

Es ist unmöglich, weitere Bilder aufzuzählen. Sie zeigen alle das Wollen der jungen Generation. Einem ernsthaften Beobachter muß jedoch eins auffallen:

Was man bei allen Malern der „Neuen Generation“ vergeblich sucht, die doch in einer Zeitepoche stehen, die mit den Problemen der Technik, Maschine und Industrie so viel zu tun hat, ist die vollkommene Teilnahmslosigkeit gegenüber dem Industriebild.

Es scheint, als ob die „Neue Generation“ vollkommen fremd dem Alltagsleben gegenübersteht. Während allenthalben Stilleben, Blumen und Aktbilder liebevolle Behandlung finden, werden die Eindrücke der Maschinenstadt, Fabrikanlage, Dampf und Rauch und pochender Pulsschlag der Arbeit garnicht der Behandlung für wert befunden.

Hier kann man der Künstlerschaft der „Neuen Generation“ den Vorwurf nicht ersparen, daß sie zu akademisch, zu lebensfremd ist. Vielleicht ist es bewußte Absicht, die Probleme aus dem Wege zu gehen und sich in das Reich der Träume zu flüchten.

Da es sich hier um ein geschlossenes Ganzes handelt, wird es wohl eher der Fall sein, daß nur ein geringer Teil der Künstlerschaft heute denjenigen Lebenskreisen entflammt, die Not und Elend, Kummer und Sorge der Menschheit kennt und diese Probleme künstlerisch zu gestalten versuchen würde.

Im ganzen genommen, gibt die Ausstellung ein klares Bild des Kunstschaffens der polnischen Malerei der Gegenwart und verdient deshalb beachtet und beachtet zu werden.

einen Mann, der ihm einen Hörer für 5 Zloty anbot. Nach ehe er aber die Polizei benachrichtigen konnte, war der Mann verschwunden. Das Telephonamt stellte Rosenfeld die 50 Zloty zurück. (p)

Einbruchsdiebstahl in eine Gastwirtschaft.

In die Gastwirtschaft von Sura Freiman in der Jawadlastraße 6 drangen in der gestrigen Nacht Diebe ein, die Zigaretten und Schnäpse im Werte von über 1000 Zloty stahlen. — Aus der Wohnung des Chl. Sochaczewski in der Kilińskastraße 25 stahlen bisher nicht ermittelte Täter Garderobe und andere Sachen im Werte von 700 Zloty. (p)

Der Streik in der Gotschischen Fabrik.

Wie bereits von uns berichtet, ist in der Fabrik der Aktiengesellschaft von Adolf Gotsch in Ruba-Pabianice ein Streik ausgebrochen, da die Firma die Löhne um 15 Prozent senken wollte. Die Arbeiter gingen zwar auf eine 15prozentige Senkung der Löhne ein, jedoch nicht nach den letzten Lohnhöhen, sondern nach denjenigen vom Jahre 1928. Da die Firma auf den Vorschlag der Arbeiter nicht eingehen wollte, legten diese die Arbeit täglich bei jeder Schicht für eine Stunde nieder, so daß täglich zwei Stunden nicht gearbeitet wurde. Da dieser Protest auch keinen Erfolg zeitigte, legten gestern 500 Arbeiter der Weberei die Arbeit nieder und traten in den Ausstand. Gleichzeitig wandten sich die Arbeiter an den Arbeitsinspektor und an die Fachverbände und ersuchten sie, eine Aktion in die Wege zu leiten, die auf die Einberufung einer gemeinsamen Konferenz und Beilegung des Konfliktes abzielen würde. Der Streik verläuft ruhig, und Aufregungen sind nirgends zu verzeichnen gewesen. Die Arbeiter haben die Fabrik ohne Aufforderung verlassen. Die Vertreter der Verbände, in deren Händen die Leitung der Streikaktion liegt, haben beschlossen, diese Aktion auszudehnen, und im Zusammenhang damit ist zu erwarten, daß der Streik heute alle Abteilungen der Gotschischen Fabrik umfassen wird. (a)

Zwei Brände.

Aus bisher nicht ermittelter Ursache entstand gestern in der Reizerei der Firma Michal Olzer in der Bismarckstraße 133 Feuer. Am Brandort traf der 1a-Zug der Feuerwehr ein, dem es nach kurzer Zeit gelang, die Flammen zu unterdrücken. Der Schaden beträgt über 1000 Zloty. — Auf dem Hofe in der Kilińskastraße 136 geriet gestern ein Schuppen in Brand, der dem dort wohnhaften Alfred Hermanns gehörte. Das Feuer wurde vom 3. Zug der Feuerwehr gelöscht. Der Schaden beträgt auch hier 1000 Zloty. (p)

Rastwagen umgekippt.

In der Kilińskastraße 28 trug sich gestern ein schwerer Verkehrsunfall zu. Ein Rastauto, das mit Garn und Häuten aus Tomaszów nach Lodz kam, fuhr auf den Bürgersteig und stürzte um. Der Wagen wurde erheblich beschädigt, doch wurde niemand verletzt. (p)

Ueberfahren.

In der Cegielińskastraße 15 wurde gestern der 22 Jahre alte Rachmil Blonski, Wolborlastraße 34, von einem Auto umgerissen und so heftig zu Boden geworfen, daß er erhebliche Verletzungen davontrug. Der Chauffeur wurde zur Verantwortung gezogen. (p)

Leuchtgasvergiftung.

In der Bielonastraße 10a trug die 30 Jahre alte Tauba Eliaasz und ihr einjähriges Kind eine Leuchtgasvergiftung davon, da sie am Abend den Gashahn nicht ordentlich geschlossen hatte. Die Rettungsbereitschaft erteilte Mutter und Kind Hilfe. (p)

Lebensmilde.

Der Professorkassette 9 wohnhafte Erich Knorr brach im Tor in der Zamyskastraße 1 eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmilden Hilfe und beseitigte jede Lebensgefahr. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Dąger, Gzieska 57; W. Groszkowski, 11-go Dłupa 15; S. Górczka, Bilszyskiego 54; S. Bartożewski, Piotrkowska 164; R. Rembelski, Andrzejka 25; A. Szymanski, Przędzalniana 75.

Aus dem Gerichtssaal.

Wegen verurlichter Vergewaltigung.

In der Nähe des Dorfes Guta Szolna, Gem. Wisłina, hütete die 18jährige Wladysława Przeborska am 12. Juni eine Kuh. Der 19 Jahre alte Zygmunt Szejewski und der 17 Jahre alte Tadeusz Krawiec aus Kilińska gesehten sich zu ihr, wobei Szejewski die Kuh in ein Getreidefeld trieb. Als das Mädchen dem Tier nachlief, folgte ihr Szejewski und wollte sie vergewaltigen. Als das Mädchen um Hilfe schrie, hielt ihr Krawiec den Mund zu. In diesem Augenblick näherte sich ein gewisser Bolesław Frankowski, der die Unholde vertrieb. Gestern hatten sie sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das Szejewski zu einem Jahr Gefängnis verurteilte und Krawiec freisprach. (p)

Schülerinnen wegen Kommunismus verurteilt.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatten sich gestern die 17 Jahre alte Ewa Baranowska und die 16 Jahre alte Nacha Weissfeld, Schülerinnen eines Lodzer Gymnasiums, zu verantworten. Sie waren angeklagt, unter der Schulanleitung kommunistische Aufreufe verteilt zu haben. Das Gericht verurteilte die Baranowska zu einem Jahr Gefängnis und 5 Jahren Schwerarbeit und sprach die Weissfeld frei.

Am 23. April hielt die 25 Jahre alte Rachel Gayer

Sport-Turnen-Spiel

Die letzten Fußballspiele in Lodz.

Die Fußballsaison endet in diesem Jahre recht zeitig. Im ganzen kommen in Lodz nur noch zwei Ligaspiele zum Austrag, und zwar am Sonntag mit Cracovia und am 23. Oktober mit Warszawianka. Die restlichen Ligaspiele (Garbarnia und Legia) wird MŚ auswärts bestreiten. Außer den beiden Ligaspielen finden in Lodz noch zwei Gesellschaftsspiele statt, und zwar am 30. Oktober und am 1. November: MŚ — Deutsch-Oberschlesien. Um den Aufstieg in die A-Klasse findet ebenfalls nur noch ein Spiel statt, und zwar am Sonntag zwischen Makkabi und Legia (Tomaszów). Damit wäre die diesjährige Fußballsaison erschöpft.

Vor dem Länderkampf Polen — Deutschland.

Den nächsten Vorkämpferkampf hat Polen gegen Deutschland am 13. November in Dortmund zu bestehen. Dieses Treffen hat in der Vorkampftzeit bereits großes Interesse wachgerufen. Die deutsche Auswahlmannschaft steht bereits bis auf kleine Punkte fest. Es ist dies eine Mannschafft, die bedeutend höher einzuschätzen ist als diejenige, die Deutschland auf der Olympiade vertrat. Die polnische Mannschaft wird erst nach Beendigung des speziellen Trainings der Spitzenspieler in Polen, der am 27. Oktober beginnt, festgelegt. Bekanntlich hat für dieses Treffen der Exweltmeister Max Schmeling einen wertvollen goldenen Pokal gestiftet. Dies wird Polens 15. Länderkampf sein. Von den bisherigen 14 Länderkämpfen hat Polen 6 gewonnen, 3 verloren und 5 fielen unentschieden aus. Punkterhältnis 121:101 für Polen.

Die JAP-Vogel nach Finnland und Estland eingeladen.

Der Vorkämpfermeister von Lodz, JAP, hat eine Einladung für drei Wettkämpfe nach Finnland und Estland erhalten. In Estland würden die Lodzer Vögel einen Revanchekampf in Tallin gegen den Estländer Vorkämpfer austragen. Außerdem einen zweiten Kampf gegen eine führende estländische Vorkämpfermannschaft. In Finnland sollen die Lodzer gegen die Helsingforsker Auswahlmannschaft in den Ring gehen. JAP hat die Einladung angenommen. Die

Fahrt wird aber erst nach dem Länderkampf Deutschland — Polen erfolgen.

Schwedens Vögel in Polen.

Die schwedische Auswahlmannschaft, die am 6. Dezember in Lodz (Stadtkampf Stockholm — Lodz) kämpfen wird vorher am 4. Dezember in Kattowitz zum Länderkampf Polen — Schweden antreten. Von Lodz aus begeben sich dann die Gäste nach Warschau, wo sie ebenfalls einen Stadtkampf austragen werden.

Saisonabschluss bei T.M.

Um die diesjährige Sportsaison entsprechend zu beenden, veranstaltet die Arbeiterorganisation T.M. am Sonnabend nachmittag und während des ganzen Sonntags auf ihrem in der Leninstraße gelegenen Sportplatz eine große Sportrevue. Am Sonnabend stehen sich hiesige und auswärtige Arbeitermannschaften in Korb- und Netzballspielen gegenüber. Am Sonntag vormittag gelangt ein Leichtathletik-Klubkampf zwischen dem S. B. „Triumph“ und T.M. zum Austrag. Diesen Klubkampf werden beide Vereine mit ihren besten Mannschaften bestreiten. Der Ausgang des Kampfes steht ganz offen und verspricht sehr interessant zu werden. Der Sonntag nachmittag wird mit einem Fußball-Bliquetturnier der Arbeitersportvereine ausgefüllt.

Von der Arbeiter-Fußballmeisterschaft.

Die Austragung der Endspiele um die Arbeiter-Fußballmeisterschaft von Polen hat dadurch eine Verzögerung erfahren, daß noch zwei Mannschaften, und zwar die Tschentochauer Stra und der Arbeiter-Sportklub aus Zigmundie daran teilnehmen. Zwischen den genannten beiden Vereinen erfolgt am Sonntag ein Ausscheidungsspiel, dessen Sieger mit den übrigen Gruppensiegern, wie Widzew (Lodz), Legia (Warschau) und MŚ (Kattowitz) am 22. und 23. Oktober in Kattowitz das Finale bestreiten werden. Der Lodzer Vertreter — Widzew — der in diesem Jahre in ausgezeichneter Form ist, hat berechnigte Aussichten, die Arbeiter-Meisterschaft zu erringen.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Gesangsverein „Concordia“ für das Greisenheim. Uns wird geschrieben: Am Sonntag, dem 23. Oktober, abends 8 1/2 Uhr veranstaltet der Gesangsverein „Concordia“ für das Greisenheim der St. Johannisgemeinde einen Opernabend in den eigenen Lokale in der Glonowskastraße 17. In unserer schweren Zeit, da jeder mit seinen eigenen Sorgen dauernd zu tun hat, ist es ein um so anerkannter Vornehmen, wenn Menschen ihrer notleidenden Mitmenschen gedenken. Schon diese Tatsache erfordert seitens unserer Gesellschaft durch zahlreiche Besuch entsprechende Anerkennung. Außerdem muß bemerkt werden, daß die Mitglieder aus den Opern, die der Verein zu Gehör bringen wird, ein geistliches und musikalisches Ereignis ersten Ranges sind. Am Harmonium wird freundlichweise Herr Professor Turner und am Klavier Herr Professor Ryder begleitet. Ueberdies hat sich auch Herr Professor Leschner und Fr. Grellik bereit erklärt, durch entsprechende Soloeinlagen das Ganze noch mehr zu bereichern.

Sternschießen im Turnverein „Kraft“. Um den Liebhabern des Stern- und Scheibenschießens die Möglichkeit zu geben, die diesjährige Sternschießsaison würdig zu beenden, veranstaltet der Turnverein „Kraft“ am Sonntag, den 16. d. Mts., sein diesjähriges drittes und letztes Sternschießen. Da die Veranstaltungen der „Kraft“ sich eines guten Rufes erfreuen, ist auch für diesmal mit zahlreicher Beteiligung zu rechnen. Das Präzisions-Jazz-Orchester wird viel dazu beitragen, daß auch die Tanzlustigen auf ihre Kosten kommen werden.

Verein Deutschsprachender Katholiken. Sonntag, den 16. d. Mts., Monatsversammlung im Vereinslokal des KVK, „Gloria“, Bielona 4. Beginn 4 Uhr nachmittags. Im Programm: Vorträge, gesungene und musikalische Darbietungen, Deklamationen. Mitwirkende: Kirchengesangsverein „Gloria“ und Jungmännergruppe des KVK. Alle deutschen Katholiken, auch Nichtmitglieder, sind herzlich eingeladen. — Sonntag, den 30. Oktober, Bazar im großen Saal des Männergesangsvereins, Petrikauer 243. Kartenvorverkauf im Sekretariat, Glowna 18.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens

Ortsgruppe Tomaszów.

Sonnabend, den 15. Oktober d. J., findet im Parteilokale die

Jahresversammlung

statt. Tagesordnung: 1. Protokollverlesung; 2. Bericht: a) des Vorsitzenden, b) des Sekretärs, c) des Kassenschaters; d) der Revisionskommission; 3. Neuwahl; 4. Allgemeines. An der Versammlung wird als Vertreter des Bezirksvorstandes Gen. Kociolek teilnehmen. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Der Vorstand

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Ost, Pomorska 129. Freitag, den 14. Oktober, um 7 Uhr abends, Vorstandssitzung.

Lodz-Nord. Sonntag, den 23. Oktober, 9.30 Uhr, Mitgliederversammlung mit Referat des Genossen Kociolek über „Das Danziger Problem“.